

// 30.03.2022, SMP //

Factsheet

Pilotprojekt „Community Nurse“ schließt die Lücke zwischen institutioneller Pflege und häuslicher Versorgung

In Kürze startet das von den sechs Partnergemeinden Pusterwald, St.Peter ob Judenburg, St. Georgen ob Judenburg, Pölstal, Pöls-Oberkurzheim und Unzmarkt-Frauenburg ins Leben gerufene Pilotprojekt „Community Nurse“. Mit der Umsetzung wurde der Sozialmedizinische Pflegedienst Steiermark (SMP) beauftragt.

Die „Community Nurses“ fungieren als zentrale AnsprechpartnerInnen in Pflege- und Gesundheitsfragen und zielen mit persönlicher Aufklärung, Kursen und Workshops auf die Stärkung der Gesundheitskompetenz der GemeindegängerInnen ab. „Damit bilden sie eine wichtige und bislang nicht besetzte Schnittstelle zwischen den mobilen Pflege- und Betreuungsdiensten, pflegebedürftigen Menschen und deren Angehörigen sowie diversen Gesundheitseinrichtungen“, betont Bürgermeister Fritz Strahlhofer.

Präventive Hausbesuche

Es geht also einerseits darum, den Erhalt der eigenen Selbständigkeit zu fördern, bevor gesundheitliche Einschränkungen auftreten – und so der Pflegebedürftigkeit präventiv entgegenzuwirken. Aber auch darum, über angebotene Hilfsmittel und -leistungen aufzuklären. Denn, so Thomas Lautner, Geschäftsführer des SMP: „Internationale Studien belegen, dass die regelmäßige Durchführung präventiver Hausbesuche den Verlust der Selbständigkeit reduziert und es erwiesenermaßen leichter fällt im Bedarfsfall Hilfe anzunehmen, wenn man frühzeitig über die Möglichkeiten aufgeklärt wird.“

AnsprechpartnerInnen in Pflege- und Gesundheitsfragen

All dies erfordert Ressourcen, die bislang nicht zur Verfügung standen, ist das Zeitkorsett der PflegerInnen doch generell ein sehr enges. Selbstverständlich handelt es sich aber auch bei den Community Nurses um bestens ausgebildete MitarbeiterInnen. Diese sind jedoch nicht in der Pflege tätig und können sich so ausschließlich ihrer eigentlichen Funktion widmen.

Im vertrauten Umfeld verbleiben

Möglichst lange selbständig in den eigenen vier Wänden leben und im vertrauten Umfeld verbleiben zu können, ist den meisten Menschen ein großes Bedürfnis. Dafür ist jedoch ein entsprechend guter Gesundheitszustand Voraussetzung. Ein Faktor, auf den wir selbst mehr Einfluss haben, als uns oftmals bewusst ist. Diesem Umstand entgegenzuwirken ist ein wichtiges Ziel der Community Nurses.

Gesund altern

Eine hohe Lebenserwartung alleine garantiert noch keinen schönen Lebensabend – ganz im Gegenteil. Können wir Österreicher:innen uns über eine durchaus erfreuliche Lebenserwartung freuen, so liegen wir doch in der Statistik der „gesunden Lebensjahre“¹ mit 57,1 bzw. 57,0 Jahren

¹ https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/images/9/9e/Healthy_life_years_at_birth-01.jpg

bei Frauen respektive Männern europaweit im Schlussfeld und ganze 6 Jahre hinter dem Spitzenreiter Schweden. Wir fühlen uns also bereits in relativ jungen Jahren gesundheitlich eingeschränkt, was sehr oft in unmittelbarem Zusammenhang mit unserem Lebensstil steht. Schließlich sind wir ÖsterreicherInnen Spitzenreiter, wenn es um Alkohol- und Nikotinkonsum, ungesunde Ernährung oder Bewegungsmangel geht².

Entlastung für Gesundheitsbereich

Mit zunehmendem Alter werden die Auswirkungen eines ungesunden Lebensstils jedoch immer stärker spürbar und führen oftmals zu massiven körperlichen Beschwerden, die nicht selten in eine (relativ) frühzeitige Pflegebedürftigkeit münden. Mit dem Projekt der Community Nurses wirken wir dem entgegen und entlasten zudem die AkteurInnen im Gesundheitsbereich.

BU: Präventive Hausbesuche wirken der Pflegebedürftigkeit entgegen.
Fotocredit: envato/choreograph

// Pressekontakt: **Edith Preiß**, +43/699/17 36 50 76, edith.preiss@doppelpunkt.at //

² <https://www.oecd.org/health/health-at-a-glance-europe/>